

persönlichen Interessen äußert, sondern vor allem auch der Korpsgeist, wie er die Mitglieder unseres Instituts in den ersten Dezennien unserer Wirksamkeit verbunden hat und von dem ich wünsche, daß uns auch für die Zukunft ein gut Teil erhalten bleibe. Dieser Korpsgeist galt dem Ganzen, und wenn selbst diejenigen, die in der Zugehörigkeit zu unserm Institut nur eine vorübergehende Phase ihrer Laufbahn erblickten, für die Zeit ihrer Mitwirkung an unseren Aufgaben den Schwerpunkt ihrer Bestrebungen im Bereiche eben dieser Aufgaben suchen, so handeln sie im Sinne nicht weniger Vorgänger, welche keine Ursache hatten, der bei uns verbrachten Jahre anders als mit Dankbarkeit zu gedenken.

Das sind im wesentlichen die Überlieferungen, an die wir uns bei einer Gelegenheit wie der heutigen erinnern dürfen und an denen wir festhalten wollen.

So wird es unserer Anstalt gelingen auch für die Zukunft zu bleiben, was sie war, ein unabhängiger Mittelpunkt für die Forschung auf dem Gebiete unserer Wissenschaft. Auf Grund einer solchen nach allen Seiten gewährten Unabhängigkeit wird sie sowohl der theoretischen Geologie eine zuverlässige Stütze sein als auch den praktischen Aufgaben, die an sie herantreten, am besten entsprechen können.

#### **F. v. Kerner.** Tektonik des mittleren Gschnitztales.

Der Vortragende bespricht an der Hand von Profilen und Skizzen die von ihm im verflossenen Sommer genau studierten Einschaltungen von Quarzphylliten in den Glimmerkalken der östlichen Tribulaungsgruppe, eigentümliche Vorkommen, die der Vortragende auf Grund verschiedener Befunde für Einpressungs- oder Einschiebungskeile hält. Eine gedrängte Übersicht dieser Phänomene nebst kurzer Begründung ihrer tektonischen Deutung wurde bereits in dem in den Verhandlungen Nr. 12 erschienenen Aufnahmebericht aus dem mittleren Gschnitztale gegeben. Eine ausführliche Beschreibung der besagten Phyllitkeile wird im Jahrbuche veröffentlicht werden.

#### **W. Petrascheck.** Die floristische Gliederung der Schatzlarer Schichten bei Schatzlar und Schwadowitz.

Seit langem ist das niederschlesisch-böhmische Steinkohlenbecken von großer Bedeutung für floristische Studien im Karbon. Hier wurde zuerst von Beinert und Göppert klar die Verschiedenheit der Flora in aufeinanderfolgenden Flözgruppen erkannt. Spätere Forschungen Sturs<sup>1)</sup> und Schützes<sup>2)</sup> führten zu der bekannten Einteilung in Waldenburger Schichten, Schatzlarer Schichten = Saarbrücker Schichten und Schwadowitzer sowie Radowenzer Schichten = Ottweiler Schichten. Die Flora dieser Horizonte fand besonders

<sup>1)</sup> Verh. d. k. k. geol. R.-A. 1874, pag. 207.

<sup>2)</sup> Geogn. Darstellung des niederschlesisch-böhmischen Steinkohlenbeckens. Abb. d. k. preuß. geol. Landesanstalt, Bd. III, Hft. 4.